

3. **Wie die Katze ihre Beute tötet, zerreiht und verzehrt.** a) Hat die Katze das Tier ergriffen, so schlägt sie zumeist auch schon die langen, spitzen Eckzähne wie Messer in seinen Körper ein. Da das Maul des Räubers weit gespalten ist, vermögen die Mordwerkzeuge tief in die Beute einzudringen.

b) Darauf trägt die Katze das getötete Tier gewöhnlich an einen sicheren Ort, um es ungestört zu verpeifen. Hierbei treten die Backenzähne in Tätigkeit. Mit Ausnahme des ersten und letzten Zahnes im Oberkiefer haben alle scharfe, zackige Schneiden. Ganz besonders gilt dies für die dritten, sehr großen Zähne, die als Reißzähne (R.) bezeichnet werden. Schließt die Katze das Maul, so gleiten die Backenzähne des Oberkiefers dicht an denen des Unterkiefers vorüber. Beide Zahnreihen bilden also gleichsam die Klingen zweier Scheren. Mit ihrer Hilfe schneidet die Katze Teil um Teil von dem erlegten Tiere ab. Da die Backenzähne nicht aufeinander stoßen, bleiben sie stets scharf und schneidend. — Eine Schere schneidet aber nur dann gut, wenn sie fest im Niet ist. So ist auch der Unterkiefer der Katze fest am Schädel eingelenkt.



Gebiß der Hauskatze.  
R Reißzähne.

c) Die kleinen Schneidezähne dienen nur zum Abnagen der Knochen. Hierbei werden sie von der rauhen Zunge unterstützt, mit der die Katze auch Blut, Milch u. dgl. aufleckt und das weiche Fell pußt.

d) Die Katze genießt sehr nahrhafte Speise. Dementsprechend ist ihr Darm auch kurz, etwa nur viermal so lang wie der Körper.

e) Die Katze würde vergeblich jagen, wenn sie nicht auch klüger wäre als ihre Beute. Geduldig und unbeweglich liegt sie vor dem Mauseloch, listig läßt sie das Mäuslein daraus hervorkommen, und richtig beurteilt sie den Augenblick, den Sprung zu wagen. Doch ist sie auch nicht frei von Grausamkeit und Mordlust.

Der **Löwe** bewohnt einen großen Teil von Afrika, sowie Süd- und Westasien. Wegen seiner Größe (Schulterhöhe bis 1 m), seiner edlen Gestalt und seiner ungeheuren Stärke preist man ihn als den „König der Tiere“.

Sein schlanker Leib ist mit kurzen, meist fahlgelben Haaren bedeckt. Vielfach umwallt eine dunklere Mähne Brust und Schultern des männlichen Tieres. Wenn die Sonne verschwunden ist, erwacht der Löwe zu blutiger Tätigkeit. Alle Herdentiere, sowie Gazelle, Giraffe und Zebra bilden seine Beute. Mit einem Schlage der Tazge streckt er das Opfer nieder. Dem „Herrn der Erde“ geht der „König der Wüste“ schein aus dem Wege, solange



Löwenpaar.

er dessen Schwäche noch nicht erkannt hat. — Der **Königtiger** bewohnt vorwiegend die Sumpfigenden von Süd- und Ostasien. Über sein gelbes oder rotes Fell ziehen sich schwarze Querstreifen. Dem Löwen steht er weder an Größe noch an Kraft nach.